Wissenschaftliche Mittheilungen.

Aphoristische Mittheilungen über die Umgebungen von Bad Ems in entomologischer Beziehung.

Vom Director **Suffrian** in Siegen.

(Schluss.)

Aermer als diese obern Lahngegenden erschienen mir die unterhalb Ems liegenden; die Ufer sind hier flacher, häufigern Ueberschwemmungen ausgesetzt, dabei auf der rechten Seite zu ihrer Erhöhung mit Haufen angefahrenen Schuttes bedeckt. Das linke, den an den Malberg sich anschliessenden Höhen ziemlich nahe rückende Ufer bietet indess bis über die sogenannte Liedenbach (eine der Braunebach ähnliche aber engere Thalschlucht) hinaus noch manchen guten Käfer, z. B. Elater minutissimus und die oben gedachte, unbeschriebene Cassida dar, während auf der rechten mir nur noch der seitwärts von dem Dorfe Fachbach aus einem Einschnitte des Gebirges aufsteigende Abhang, über welchen der Fussweg nach Ehrenbreitstein führt (der Fachbacher Berg), durch das Vorkommen einzelner minder häufiger Arten, z. B. des Cryptocephalus bipustulatus Fab. und der Haltica cardui Kirby, bemerkenswerth schien. Im Sommer 1842 fand sich hier auch Galleruca rustica Schaller in ausserordentlicher Menge vor.

Auf dem hier in kurzen Umrissen beschriebenen, nach keiner Richtung über eine Stunde im Durchmesser haltenden Raum findet der Entomolog für seine Excursionen ein ziemlich ausgedehntes Feld, dessen gründliche Durchmusterung mit um so grösserer Mühe verknüpft ist, als das Umherwandern in der brennenden Sonnenhitze der fast schattenlosen Thäler eben so beschwerlich ist, wie das Umherklettern an den steilen Bergabhängen, deren Wege kaum auf das Bedürfniss der Holzhacker, viel weniger auf das der Insektensammler berechnet sind. Dazu kommt, dass wer Ems besucht, in der Regel an den Athmungs- und Sprech-Organen leidet, und bei diesen Uebeln die in den engen und tiefen Thälern Morgens und Abends ruhenden dichten und kalten Nebel, welche gerade den heissesten Tagen am sichersten

folgen und vorhergehn, jede Excursion nach Sonnenuntergang verbieten, wodurch besonders dem Lepidopterologen eine nicht unbedeutende Zeit für seine Ausflüge entzogen wird. Ueberdem scheint bei der wahrhaft heillosen Sonnenglut, wie ich sie hier im Sommer 1842 und theilweise auch im Juli dieses Jahres erlebt habe, und wie sie mit seltenen Ausnahmen jährlich eine Zeit lang in diesen Thalschluchten zu finden sein soll, die Entwickelung der Insektenwelt mit ungemeiner Schnelligkeit vor sich zu gehen; oft fand ich beim wiederholten Besuche eines Fundortes Insekten in grosser Anzahl, von denen wenige Tage vorher noch nicht eine Spur vorhanden gewesen war, und eben so oft waren Käfer, die ich erst an dem einen Tage in Menge wahrgenommen, nach Verlauf einiger Tage an derselben Stelle gänzlich verschwunden. Namentlich habe ich dies plötzliche massenhafte Auftreten im Jahre 1842 bei Anaspis 4pustulata Müller (auf Achillea millefolia), Ceutorhynchus echii F. (auf Echium vulgare), im Jahre 1843 bei Orchestes saliceti Gyll. (auf Salix triandra) dem oben genannten Sibynes viscariae L. (in den Blüthen von Cucubalus Behen), und Gymnetron antirrhini Schh. (in den Blüthen von Linaria vulgaris) beobachtet. Daher brachte mir fast jeder wiederholte Besuch eines wie ich meinte mir hinlänglich bekannten Fundortes immer wieder Thiere, die ich dort vorher nicht bemerkt hatte, und die dadurch bedingte Nothwendigkeit, die näher um Ems gelegenen insektenreichen Punkte wiederholt zu durchsuchen, verhinderte mich auch, meinen Ausflügen eine so weite Ausdehnung zu geben, als ich anfangs wohl beabsichtigt hatte.

Nach diesen, die Lokalität betreffenden Andeutungen wende ich mich zur Aufzählung der hauptsächlichsten mir vorgekommenen Insekten selbst. Ich lasse dieselben den einzelnen Ordnungen nach auf einander folgen, schliesse dabei jedoch die Diptern gänzlich aus; nicht als ob es hier an Thieren dieser Ordnung mangelte, sondern weil ich dieselben nie studirt habe und daher nicht zu beurtheilen vermag, ob unter den wenigen Zweiflüglern, welche ich mitgenommen, sich irgend ein nennenswerthes Thier befindet.

Am dürftigsten ausgefallen ist meine Ausbeute hinsichtlich der Neuroptern, wahrscheinlich weil mein Aufenthalt in Ems nicht mit der rechten Flugzeit dieser Thiere zusammenfiel. Von Libellulinen bemerkte ich nur Aeschra humata Charp., einzeln, und zwar stets nur Männchen, Agrion virgo L. sehr vereinzelt, A. parthenias Chp. und lactium Chp., beide

nicht selten. Jene beiden grössern Agrion-Arten sind auch ausser Bau und Färbung an der Art des Fluges schon von weitem leicht zu unterscheiden; während A. virgo langsamer, in grösseren Absätzen fliegt, und beim Aufheben der Flügel dieselben über dem Rücken zusammenschlägt, ist der Flug von A. parthenias kürzer abgesetzt, mehr flatternd, sich niedriger an der Erde haltend, die Flügel nie zusammenschlagend, daher anscheinend unsicherer und das Thier eines öfteren Niedersitzens bedürftig. Besonders zahlreich fand ich diese Art in der Mitte Juli 1842 am Lahnufer, das Männchen nur hier, das ♀ aber auch einzeln auf mehr als hundert Schritte von der Lahn entfernten Bergwiesen. Aus der zweiten Abtheilung der Neuroptern (den eigentlichen Neuroptern Erichs.) war eigentlich nur Panorpa communis L. jedes Jahr gemein; ausserdem fand ich nur Raphidia ophiopsis F. und Hemerobius chrysops F., beide einzeln. Phryganeen konnte ich ohnerachtet wiederholten Suchens nicht bemerken.

Von Orthoptern war Gryllus coerulescens F. besonders im Sommer 1842 auf dem erwähnten abgetriebenen Waldabhange oberhalb der Braunebach zahlreich, so dass jeder Schlag ins Gras mehrere Stücke zum Aufspringen brachte, wobei vor Allem die jungen durch das schöne dunkle Himmelblau ihrer Hinterflügel im Glanze der Morgensonne einen prachtvollen Anblick gewährten. Von Gr. germanicus F. traf ich ein einzelnes Exemplar in demselben Jahre auf dem Platze vor dem Kurhause, und sah jetzt noch ein zweites unter den Schmetterlingen eines hiesigen, übrigens ganz unwissenschaftlichen Schmetterlings-Sammlers, so dass das Thier hier selten zu sein scheint. Bei eben demselben fand ich auch Acheta gryllotalpa F., und hörte von ihm, dass das Thier hier auf den Wiesen nicht selten einen beträchtlichen Schaden anrichte. Acheta campestris L. fand ich im letzten Sommer ziemlich häufig unter Steinen am Lahnufer, am Rande eines abgemähten Rübsaatfeldes; Tetrix subulata F., so wie Locusta verrucivora L. und einige kleinere Gryllus-Arten kamen mir wiederholt im Schöpfer vor, und zwar letztere nur in unausgebildeten Exemplaren. Forficula auricularia L. ausgebildet und unausgebildet war besonders im letzten Sommer überaus häufig, so dass fast jeder Zug des Schöpfers mich mit einigen Exemplaren hätte bereichern können.

Unter den Hymenoptern sind mir besonders aufgefallen Chrysis ignita Fab., bidentata Fab., lucidula Fab., alle nicht selten; Epeolus cruciger Pr. (einmal an der Mooshütte),

Hylotoma furcata Pr. (davon auch ein in Copula gefangenes Pärchen), Hylaeus abdominalis Pr. häufig, und Andrena rufitarsis Illig. Von Hummeln sah ich nur die gewöhnlichen Arten (B. terrestris, lapidarius, muscorum Fab.), Wespen gar nicht. Eine Anzahl mitgebrachter Schlupfwespen harrt noch einer genauern Untersuchung.

Von Lepidoptern konnte ich hauptsächlich nur die in den Sommermonaten fliegenden Tagschmetterlinge beobachten, doch machte die Sammlung des bezeichneten Sammlers, deren Stücke alle kenntlich, grossentheils sogar gut erhalten waren, mir es möglich, eine ungleich grössere Zahl dieser Thiere als einheimisch kennen zu lernen, als ich selbst lebend gesehen und gefangen habe. Was ich nur aus dieser Sammlung als Bewohner der hiesigen Gegend kenne, ist im Folgenden unterstrichen. Von Tagfaltern finden sich Papilio Machaon L. (nicht eben häufig, die Raupe auf Daucus carota lebend), Podalirius L. — Pontia cardamines L., brassicae L., rapae L., napi L., daplidice Fab. (nur im letzten Sommer in einigen Exemplaren an der Mooshütte), sinapis L., (überaus häufig, besonders im Juli 1841, und wohl der häufigste aller hiesigen Weisslinge), crataegi L. — Colias rhamni L., hyale L. — Melitaea athalia F. (häufig, doch Ende Juli schon verflogen), didyma Ochs. (ziemlich selten). — Argynnis paphia L. (sehr häufig, besonders in der obern Braunebach, und sich gerne auf Rubus idaeus niederlassend), Aglaja L., Adippe L. (ziemlich häufig, selten dagegen eine Varietät mit fehlenden Silberflecken auf der Unterseite — ol. = A. Eris Meig.), Lathonia L., Dia L. (an der Mooshütte einzeln, im Juli 1842 schon verflogen). — Vanessa Atalanta L. (einzeln), Antiope L., urticae L., C. album L. (überaus häufig an allen Waldrändern), Jo L., polychloros L. — Limenitis Sybilla L. (einzeln in der Braunebach 1842). — Apatura Iris L. (häufig ebendaselbst und auf dem Fahrwege am nördlichen Fusse des Winterberges). — Hipparchia Galathea L. (häufig, besonders im Sommer 1841, darunter auch ein Exemplar von der Abänderung mit rostgelb bestäubter Unterseite), Egeria F., Semele F., Janira D., Hyperanthus L. (sehr einzeln), Maera L. (einzeln 1843), Medusa L. (zu Anfang Juli schon verflogen), Pamphilus L., Arcanius L. (überall in Eichengebüsch). — Lycaena Argiolus W. V., Acis W. V., Icarus Borkh. (die beiden letztern häufig auf feuchten, kothigen Stellen in Fahrwegen), Arion L., Agestis Ochs., virgaureae L., Amphidamas Bork., Circe F., spini

Gm. (auf den Blüthen von Rubus idaeus besonders 1842 zahlreich), rubi L — Hesperia alveolus Ochs., comma L., Tages Fab. — Von Dämmerungsfaltern Atychia pruni Fab. (im Sommer 1841 zweimal auf den Blüthenköpfen von Jasione montana gefunden), Zygaena Minos Ochs. (überaus häufig, besonders 1842), achilleae Ochs. (darunter auch einmal die var. bellis Hübn.), peucedani Ochs., lonicerae Ochs. und filipendulae Ochs., sämmtlich an den Blüthen von Echium vulgare, besonders auf der Mooshütte, seltener auf Brachfeldern an der Nordseite des Winterberges und auf der abgetriebenen Strecke in der obern Braunebach). — Sesia tipuliformis Gm. — Macroglossa stellatarum L. (hier mit einem sehr bezeichnenden Trivialnamen »der Pfeil« genannt), fuciformis L. — Sphinx atropos L., convolvuli L, ligustri L., euphorbiae L. (ich selbst fand 1842 im Anfang Juni nur die noch ganz junge Raupe auf Euphorbia cyparissias), porcellus L., ocellata L., populi L., tiliae L. — Von Nachtfaltern Saturnia Tau L. — Cerura vinula L., Cossus ligniperda Ochs., aesculi L. — Euthrix quercifolia L., potatoria L. (die drei letztgenannten nach der Aeusserung des Sammlers selten). — Lasiocampa rubi L., quercus L., neustria L. — Laria dispar L., Orgyia pudibunda L. — Acrosema bucephala L. — Arctia hera L. (einzeln, meist am Tage fliegend, in niedrigem Gebüsch an Waldrändern, auch zwischen dem Kartoffellaube), villica F., caja L., menthastri F. — Lithosia mundana L. (einmal im Sommer 1842), Jacobaeae L. (wie es scheint häufig; die Raupe traf ich einmal im Juli überaus zahlreich auf einigen Stöcken von Senecio vulgaris, obgleich einige und zwar ganz gesunde Stauden von Senecio Jacobaea nur wenige Schritte davon standen, letzte von keiner einzigen Raupe berührt. Was mag das Eierlegende Weibchen wohl grade zu jener ersten Pflanze geführt haben?) — Tryphaena pronuba L. — Noctua atriplicis L., cubicularis Meig. (wiederholt an den Zimmerfenstern gefangen), pyramidea Grm. — Xylina pinastri L. — Gonoptera libatrix L. — Mania maura F. (nach der Angabe des Sammlers nicht selten). — Catocala nupta L., fraxini L. (selten, seit etwa 10 Jahren nur zweimal vorgekommen). — Euclidia glypthica L. (ziemlich häufig im jungen Graswusch an Waldrändern, auch auf Brachäckern). — Plusia gamma L. — Geometra vibicaria L. (einzeln an der Mooshütte), perochraria Tr., mensuraria W. V., papilionaria L., betularia L., sambucaria L., pruna-

ria L., grossulariata L., ornata W. V., lunata F., chaerophyllata F. (selten in der Lindenbach). — Pyralis hyalinalis F. (im jungen Klee nicht selten), farinalis L. (in den hintern dunkeln Räumen vieler Wohnhäuser überaus häufig, und vom 6. — 10. Juli 1843 unzählige Male von mir in Paarung angetroffen.)

Unter Hemiptern bemerke ich: Reduvius cruentus F. (einmal 1842 an der Mooshütte, die Nachwehen eines Stiches mit dem Rüssel empfand ich fast eine Stunde lang), Lygaeus calcaratus F. (selten ebenda), nugax F. (ebenda auf Euphorbia cyparissias), saxatilis F. (am Lahnufer auf Tanacetum vulgare; auf derselben Pflanze traf ich das Thier im Sommer 1842 am Mombacher Damm bei Mainz); Tingis cardui F. uud crassipes F. (letztere nur einmal am Winterberge); Rophalus capitatus F.; Cimex baccarum L. (überaus häufig auf Rubus fruticosus), biguttatus L.; Coreus marginatus L.; Pachymerus lynceus Pr., und eine grosse Menge Capsus-Arten, darunter C. ater Fab. in mehreren Abänderungen, scriptus F., albomarginatus F., coryli F., gothicus F. und hieracii Hahn. Die Abbildung der letztern bei Hahn I. tab. 22. fig. 73. finde ich zwar im Allgemeinen treffend, die Behaarung der Fühler aber zu stark, auch die Färbung der Deckschilde zu grell gezeichnet; die Farbe derselben ist bei meinen vorliegenden ganz frischen und unter einander völlig übereinstimmenden Stücken schmutzig gelbbraun, und die des Schildchens von der der lichteren Stellen auf den Deckschilden nicht abweichend. Die Futterpflanze habe ich nicht ermitteln können, und kann nur sagen, dass an der Mooshütte auf der Stelle wo ich das Thier im Schöpfer erhielt, kein Hieracium zu finden war, am wenigsten ein »Hieracium comosum L.,« welches, soviel ich weiss, gar nicht existirt. Ob es bei Hahn vielleicht Hieracium cymosum L. heissen soll? Unter den Cicadarien fanden sich Cercopii vulnerata Illig. (die ganze Unterseite bis auf die rothgefärbten Seitenränder der Bauchsegmente schwarz, von den Beinen nur die Hüften mit einem rothen Punkte bezeichnet und an den Knieen die Gelenke röthlich schimmernd) einzeln, spumaria L. (auf Weidengebüsch nicht selten), bifasciata L. (in vielen Varietäten bis zur fast schwarzen Form, zu welcher wahrscheinlich die C. leucocephala der Autoren gehört), marginella Fab. (einzeln); Issus coleoptratus Fab. (gleichfalls nur vereinzelt); Centrotus cornutus F.; Flata nervosa L., albicincta Grm.; Telligonia interrupta F., letztere zum Theil in noch ganz jungen Exem-

plaren, bei denen das Gelb der Flügeldecken noch nicht ausgefärbt ist, vielmehr in einem schönen lichten Grün erscheint.

Das Verzeichniss der von mir gesammelten Käfer gebe ich als einen Beitrag zur Kenntniss der geographischen Verbreitung einzelner Arten vollständig. Dass die pflanzenfressenden Familien, als namentlich die Curculionen und Chrysomelinen, dabei verhältnissmässig am reichhaltigsten ausfallen werden, liegt in der Jahreszeit, in welche meine Excursionen fallen. Cicindela campestris L. — Dromius linearis Oliv. — Lebia haemorrhoidalis F. — Carabus cancellatus Illig. — Callistus lunatus F. — Anchomenus 6punctatus F. — Pterostichus vernalis Illig., lepidus F. — Amara familiaris Creutz. — Anisodactylus nemorivagus Knoch. — Bembidium 4maculatum L., tibiale St., aerosum Er., obsoletum Dej. — Tachyporus nitidulus Gr. — Staphylinus stercorarius Gr. — Philonthus tenuis Gr., fulvipes Fab. — Paederus ruficollis Fab., limnophilus Märkel. — Stenus 2punctatus Er., cicindeloides Gr. — Oxytelus morsitans Pk. — Anthophagus caraboides L. — Alcochara tristis Grav. — Buprestis laeta F., integerrima Ratz., laticornis Illig. — Elater filiformis F., longicollis F., parvulus Pr., ruficornis Ahr., minutissimus Grm., haematodes F., gi.vellus Ziegl., s getis Gyll., pectinicornis F., 4pustulatus Gyll. (in Steingerölle am Lahnufer), marginatus F., limbatus F., pusillus F. (letzterer auch in einer schwarzen Varietät). — Cyphon melanurus Gyll., deflexicollis Müller. — Homalisus suturalis F. — Lampyris splendidula L. — Cantharis dispar F., melanura L., testacea F., rufa F., bicolor F., pallida F. — Malthinus flaveolus Pk. — Malachius elegans Oliv. (Bei dieser Art bemerkte ich eine auffallende Verschiedenheit in der Anzahl der Männchen und Weibchen; im Jahre 1842 erhielt ich bei der schon weiter vorgerückten Jahreszeit nur 5 Weibchen; im jetzigen Sommer unter 32 Exemplaren nur 7 Männchen gegen 25 Weibchen, wahrscheinlich weil die eigentliche Paarzeit schon vorüber, und der grösste Theil der Männchen gestorben war.), bipustulatus F., marginellus F., pulicarius F., thoracicus F. (auf Cnicus palustris und arvensis). — Dasytes scaber Müller (auf Echium vulgare, auch hier eine ähnliche Verschiedenheit in der Individuenzahl beider Geschlechter, ich erhielt nämlich nur 6 ♂ gegen 22 ♀), pallipes Illig., flavipes Fab. — Silpha obscura L. — Attagenus Schaefferi Ill. — Nitidula aenea Illig., solida Illig., rufipes Gyl. — Catheretes gravidus Illig., urticae Fab. —

Antherophagus silaceus Hbst. — Saprinus nitidulus F., aeneus F. — Limnius obscurus Müller, pygmaeus Müller. — Cercyon flavipes Fab. — Aphodius porcatus F. — Trox perlatus St. — Hoplia argentea F. — Trichius fasciatus F. (an den Blüthen von Rubus idaeus überaus häufig). — Cetonia hirta Fab. — Anisotoma ferruginea St. — Lagria hirta F. — Notoxus monoceros L. (auf dem Triebsandgerölle am Lahnufer häufig). — Anthicus antherinus F. — Mordella aculeata L., variegata F. — Anaspis 4pustulata Müller; atra F., lateralis F., ruficollis F., clypeata Erichs., rufilabris St. — Oedemera podagrariae F., clavipes F. (auf den Blüthen von Chrysanthemum leucanthemum L. im Sommer 1842 ungemein zahlreich), virescens F., lurida Mrsh., und eine unbeschriebene goldgrüne Art mit auffallend stark gekrümmten Hinterschenkeln der ♂, über welche wir hoffentlich durch die Monographie unsers verewigten Freundes Schmidt genügende Auskunft erhalten werden. — Bruchus cisti Schh., granarius L. — Urodon rufipes F., pygmaeus Hoffegg. (beide an den Blüthen von Reseda luteola). — Apoderus coryli L. (auf Haseln, doch nur die rothbeinige Form; die schwarzbeinige scheint im ganzen westlichen Deutschland nirgends vorzukommen.) — Attelabus curculionoides L. — Rhynchites betulae L., populi L., megacephalus Grm. (auf Haseln), conicus Grm., fragariae Schh. — Apion atomarium Gyl. (auf Thymus serpillum), radiolus Kirby, vernale F. (beide auf Malva silvestris), ochropus Grm. (nur einmal im J. 1842 gefunden), fuscirostre F. (auf Spartium scoparium, aus dessen Hülsen auch Hr. Pfarrer Schmitt in Mainz das Thier erzogen hat), viciae Pk., minimum Hbst. (auf Betula alba), marchicum Hbst. (gleichfalls auf Spartium), brevirostre Hbst., apricans Hbst., subulatum Kirby, striatum Grm., varipes Grm., superciliosum Gyl., pavidum Grm., nigritarse Kirby, simum Grm. (auf Astragalus glycyphyllos), pisi Grm., ebeninum Kirby, frumentarium L., angustatum Kirby. — Ramphus pulicarius Hbst. — Strophosomus coryli F. — Sciaphilus muricatus F. — Sitona regensteinensis Hbst. (auf Spartium scoparium), elegans Schh. (auf demselben), hispidulus Gyl. — Polydrosus squamosus Grm. — Lepyrus colon F. (auf Salix fragilis und triandra.) — Phytonomus suspiciosus Hbst., plantaginis F. — Trachyphloeus scabriculus Schh. — Omias hirsutulus F. — Otiorhynchus ligustici F., picipes F., ovatus L., hirticornis Hbst. — Magdalis pruni L. (auf Prunus spinosa.) — Anthonomus pomorum L., rubi Hbst. (auf Rubus fruticosus, und zwar sowohl die Form mit

schwarzen, als mit an der Wurzel röthlichen Fühlern.) — Balaninus crux F., brassicae F. (beide auf Salix fragilis.) — Tychius 5punctatus L., tomentosus Hbst. — Sibynes viscariae L. (auf Cucubalus behen) — Anoplus plantaris Gyl. (auf Betula alba), roboris mihi (auf Quercus pedunculata). — Orchestes stigma Grm., populi F., saliceti Gyl. (beide auf Salix triandra), fagi L. — Ceutorhynchus quadridens Pz., guttula Fab., troglodytes F., rugulosus Hbst., marginatus Pk., erysimi F., chrysanthemi Müller, guttalis Grav., obsoletus Schüppel, echii F. (auf Echium vulgare gemein.) — Cionus scrofulariae L., verbasci F., hortulanus Gyl. (alle drei auf Verbascum thapsus und thapsiforme), setiger Grm. und blattariae F. (beide auf Scrofularia nodosa.) — Gymnetron labilis Hbst., antirrhini Grm. (in den Blumenkronen von Linaria vulgaris), collinus Gyl., graminis Gyl., netus Grm., linariae Pz. — Nanodes lythri F., (auf Lythrum salicaria) — Clytus arietis L., massiliensis F. — Stenopterus rufus F. — Saperda testacea F., virescens F., suturalis F. (beide auf Echium vulgare), erythrocephala F. (auf Euphorbia cyparissias.) — Leptura collaris F., ruficornis F., armata Schh., 8maculata F., livida F. (sämmtlich an den Blüthen von Rubus idaeus), melanura F., cruciata Oliv. (beide auf den Blüthen von Jasione montana), nigri F. — Donacia sagittariae F., lemnae F. — Orsodacna cerasi F. — Zeugophora subspinosa F. (auf Corylus.) — Cassida rubiginosa Illig., obsoleta Illig., und die oben erwähnte unbeschriebene Art auf Cucubalus behen, deren Entwickelungsgeschichte ich nächstens vollständig mittheilen werde. — Galleruca tanaceti F., rustica Schaller, alni F. (auf Alnus glutinosa) — Luperus flavipes F., rufipes F., spartii Ent. Hefte (auf Spartium scoparium. Der Name (Haltica) Spartii muss dem Thiere um so mehr verbleiben, als unter ihm das Thier schon in den Entomolog Heften II. 76. treffend beschrieben ist, und der ältere (Haltica) brassicae Pz. aus einer unrichtigen Deutung der Galleruca oder Crioceris brassicae hervorgegangen ist. Die traditionellen Namen L. suturellus Illig. und suturalis Dej. fallen daher weg.) — Haltica obscurella Illig. (von H. atra Pk. durch bedeutendere Grösse, grünliche Färbung des Oberkörpers und röthlichgelbe, nicht braune Fühlerwurzel gewiss verschieden, auch nicht mit derselben gemischt vorkommend), euphorbiae F., fuscicornis L. (auf Malva silvestris), testacea F., helxines F. (auf mehrern Salixarten), chrysocephala L., rubi Pk. (auf Rubus fruticosus), antennata Ent. H. (im Juli

1842 auf der Mooshütte häufig, doch nur Weibchen. Auch bei Aachen finden sich, wie mir im Herbst desselben Jahres Herr Förster mittheilte, die Männchen dieser Art nur bis gegen Ende Mai, später im Jahre nur Weibchen. Im letzten Sommer kam mir das Thier gar nicht vor); semicoerulea Ent. H. (am Lahnufer auf Salix fragilis), nigro-aenea Erichs. cyparissiae Ent. E. (auf Euphorbia cyparissias häufig), cardui Kirby. — Timarcha tenebricosa F. — Chrysomela litura F. (auf Spartium häufig), polygoni L., vitellinae F. (auf Salix fragilis) polita F., affinis Gyl. (auf Salix fragilis am Lahnufer, in vielen Abänderungen), varians F., aucta F., populi F., fastuosa F. (auf Galeopsis ladanum.) — Clythra laeviuscula Ratzeb. (im Sommer 1842 häufig auf Salix triandra, auf welcher ich sie noch in demselben Sommer am Mombacher Damme bei Mainz in sehr grosser Anzahl und verwüstend antraf), affinis Hellw. (auf Corylus avellana), flavicollis Meg. (einmal im Sommer 1842 in der Braunebach gefunden), aurita F., longimana F., lucida Müller (auf der Mooshütte nicht selten; nach dem Berliner Museum ist das Thier nur Abänderung von Cl. fulgida Dahl, in diesem Falle würde jedoch der letztere Name weichen müssen, weil er nur traditionell ist, während Germar die Art unter ersterm bereits in den N. Sp. Insect. 548. n. 745. beschrieben hat), cyanea Fab. — Cryptocephalus sericeus L. (doch stets nur die grüne Abänderung; häufig auch die kleine Form, zu welcher nach dem Mus. Berol. der Cr. hypochoeridis Aut. und chlorodius Meg. gehört. Vermischt habe ich jedoch beide nie gefunden, dagegen Stücke der kleinen Form zu zwei verschieden Malen in Begattung angetroffen, und sowohl dies, als manche Abweichungen im Bau und Sculptur, machen mir das Zusammengehören beider Thiere noch etwas zweifelhaft), violaceus F., salicis F. (einmal im Jahre 1842 auf Haseln an der Mooshütte gefunden. Ein Hübnersches Exemplar im Berliner Museum habe ich im J. 1838 selbst verglichen, so dass die Richtigkeit der Bestimmung keinem Zweifel unterliegt; übrigens besitze ich den Käfer auch aus der Schweiz), vittatus F., bipunctatus F. und (dessen var.?) bipustulatus F. (beide auf Corylus, doch besonders letzterer selten), flavipes F., hieroglyphicus F., pygmaeus F., labiatus L., Moraei L. (die Flecken der Flügeldecken bei den meisten frisch ausgekrochen Stücken schön orangeroth, bald jedoch in hellgelb verbleichend; übrigens fand ich auch einzeln noch weiche, also ganz frische Exemplare mit gelben Flecken), geminus

Meg., Hybneri Fab., (beide gleichfalls auf Corylus, und letzterer nur im letzten Sommer sparsam gefunden.) — Eumolpus obscurus F. (auf Epilobium angustifolium.) — Coccinella 12punctata L. (auf Echium vulgare), 13punctata L., impustulata L., variabilis Illig., 20punctata L., globosa Illig. (auf Cucubalus behen), matabilis Illig. (auf Echium, wo auch die Larve), 2punctata L., 7punctata L., 14pustulata L., 14guttata L., 5pustulata L., 4pustulata L. — Scymnus discoideus F., minimus Pk., frontalis F. in mehreren Varietäten, flavipes Illig., parvulus Fab., analis Fab., marginalis Rossi. — Coccidula scutellata Fab. —

Die Schlesischen Arten der Dipterngattung Sphegina.

Besprochen
vom Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

Die Arten der Gattung Sphegina unterscheiden sich in unsern Gegenden leicht von denen der Gattung Ascia; es lässt sich aber die Frage aufwerfen, ob die Unterschiede, welche alle auf ein Mehr oder Weniger hinauslaufen, sich nicht beim Bekanntwerden einer grössern Artenzahl mehr verwischen und Zusammenziehung beider Genera in eins erlauben werden. Zetterstedt ist bei einer Art schon in Zweifel gekommen; denn Ascia sphegina der Insecta lapponica: antennis rotundato-ovatis und nervo exteriori alarum areae primae subrecto hat er in seinen Dipt. Scandinav. als Sphegina nigricornis beschrieben.

Zu der von Fallen als Milesia zuerst bekannt gemachten Sph. clunipes fügte Meigen als zweite Art Sph. nigra; im 7ten Theile seines Werkes nahm er die zwei Macquartschen Species: Sph. nigricornis (mithin kann die Zetterstedtsche Benennung nicht bleiben) und flava auf. Schummel aber beschreibt in der Uebersicht der Arbeiten der schles. Gesellschaft im J. 1842 als 5te Art: Sph. elegans.

Folgende Arten giebt es in Schlesien:

1. Spheg. clunipes Fall. — Bei der Meigen'schen Beschreibung finde ich dasselbe Bedenken wie Schummel. Meigen beschreibt nämlich das Endglied der Fühler als »rostgelb.« Bei 20 verglichenen Exemplaren ist es aber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: Aphoristische Mittheilungen über die Umgebung von Bad Ems in entomologischer Beziehung. 292-302